

Autana Stiftung im Einsatz für besondere Kinder, Erwachsene und Senioren



„Wir bezeichnen die behinderten Menschen als besondere Menschen. Denn besondere Menschen sind besonders und brauchen, um ihren Alltag bewältigen zu können, eine besonders große Portion an Einfühlung und Verständnis“, sagen die Autana-Leiterinnen Gabriele Dehm, Daniela Stotz und Alice Ehlich. Mit ihrer gemeinnützigen Autana Stiftung entlasten sie Angehörige mit Betreuungsstunden im eigenen Zuhause, mit Beratung sowie Coaching und für Pädagogen auch Schulungen. Nach dem Motto „klein und fein“ findet man hier individuelle Ansprache und Begleitung, genau auf die Bedürfnisse der Familie und des besonderen Kindes abgestimmt. Zum einen ist das eigens geschulte Betreuer-Team sehr flexibel und orientiert sich, wenn irgendwie möglich, an den zeitlichen Wünschen der Autana-Betreuungs-Kunden. Zum anderen stellen sich die Betreuer passgenau auf die besonderen Kinder und Erwachsenen ein. „Bei autistischen Kindern als auch bei Senioren mit Demenz braucht es sehr viel Empathie und Wertschätzung. Es kommt insbesondere auf die Ausstrahlung an

und auf die Details. Eine ungünstige Bemerkung und ein bewertender Tonfall reichen aus, um die Stimmung zum Nullpunkt zu bringen“, sagt Geschäftsstellenleiterin Alice Ehlich. Die Gestaltung einer vertrauensvollen Atmosphäre sei wichtigster Bestandteil des Autana-Betreuungskonzepts. „Zu führen und anzuleiten, ohne dass unsere besonderen Schützlinge sich beeengt fühlen, ist eine Kunst, ebenso, wie herzliche Verbindungen zu schaffen. Das erfordert viel Konzentration, die bei uns schon ab der Begrüßung an der Haustüre mit dazu gehört.“ Die Autana Stiftung bedient sich verschiedener Methoden aus körperorientierten Wahrnehmungs- und Ausdrucks-Methoden, Kommunikationstraining oder der Pädagogik. Kreativ und flexibel zu bleiben als Betreuer, sich immer wieder auf neue Situationen und Überraschungen einzustellen, das sei eine Herausforderung, sagt Coach und Trainerin Daniela Stotz. Als ehrenamtliche stellvertretende Geschäftsführerin gibt sie in Supervisionen und Informations-Abenden das Handwerkszeug und die Anleitung dafür, wie Betreuer und Angehörige eine Dauer-Konzentration umsetzen und gleichzeitig mit ihren Kräften haushalten können, um einem Burn-Out rechtzeitig entgegen zu wirken. Zudem erleben die Autana-Fachfrauen immer wieder, dass fest umschriebene Betreuungsziele und eine klare Kommunikation sehr wichtig sind, um Kräfte zu sparen und zu allen Beteiligten einen förderlichen Zugang zu finden. „Den Anderen wirklich zu verstehen, ist eine Kunst. Eine noch größere ist es, besondere Menschen in ihrem eigentlichen Wesen zu erfassen und die dahinter liegenden Bedürfnisse wirklich nachvollziehen zu können. Wir begegnen dieser Herausforderung. Ein Lächeln, ein freudiges „Hallo“ oder ein herzliches Danke schön von Angehörigen bestätigen uns in unserer Arbeit.“
Infos: www.autana-stiftung.de